

## In Dunkel gehüllt.

Roman von A. Wilden.

(Fortsetzung.)

Der Regierungsrat wußte über das Geheimnis der kleinen Dame lästern. Das war ja alles so nebenstehend, da die Augen, die über ihren Haßtisch sahen, sich für immer geschlossen hielten. Der Nachschlag einer Verlorenen pflegt, in der Regel, in alle Wände verstreut zu werden, und es ist nicht zu erwartien, daß jemand bei deren Gewerke eine Schlechte Wurst beschafft.

Mit Bezug auf den Inhalt des Sachens hatte also Scheuer die Wochenschau getroffen. Das konnte jedoch durchaus nicht als Gewicht gelten. Seine seine Schuldfibel zeigte Giovanni fort, da das Motiv zur Tat vollständig begründet war.

Wollte eine halbe Stunde blieben Max Olenksäger, dann empfahl er sich mit der Bemerkung, daß ihm seit dem Unglückssturz am letzten Oktober zum ersten Male wieder etwas leichter ums Herz sei.

Dann nach seinem Morgang kam Hans Schwedtshofer nach Hause. Er war mit guten Freunden zusammen gewesen und war strotz angefeierter.

Jutta sah es nicht gern, wenn er in seinem Dienste nur ihren Namen gesäumt; im Grunde war er ein nützlicher Mensch, dem Altholzstiel nicht verfallen. Er trank mähsam, konnte auch nicht vertreten. Immerhin kam es einmal vor, daß er das ihm bestimmt Mach überbrachte. Er griff es dann so einzurichten, daß er beim Hochzeitsempfang sich sofort in sein Zimmer zurückzog, um den vorwürfsvollen Blick seiner Schwester zu entgehen.

Hans fand ihn Jutta ab, als er die Körnerbüre abholte, schickte sie.

Hans' Junge war schwer, als er die Schwester berührte. Diese war sofort an, um dem Zustand des Bruders besonderes Gewicht beizulegen.

"Guten Abend, Hans," sagte sie lebhaft. "Du, der Mörder willst wissen, wie sich doch richtig endlich erweist."

"Ja, weiß," entgegnete Hans, "ich habe es gelesen. Es war voraussehbar, daß sie irgend einen erschrecken, mag es nun der Schuldige sein oder nicht."

Er ging sofort in sein Zimmer, Jutta folgte ihm.

Sie machte Lach und segte sich auf die Chaiselongue.

"Irgend einen, sagtest Du, Hans?" knüpfte sie an des Bruders Wertheim an, das klingt ja, als glaubtest Du nicht an des Dieners Schuld."

Hans Schwedtshofer lachte belustigt auf.

"Der Schwester, erinnere Dich, daß ich den Kerl gar nicht kenne. Hat er einen erkunden?"

"Er mich sich hüten und gleich darüber," erklärte Jutta. "Er ist so gut wie überführt."

Zwischen der Verhaftung und dem Urteil liegt ein weiterer Spielraum. Es bleibt abzuwarten."

Aber der Kassen, Hans, der Kas-

sen. Verzeih, Jutta, ich bin müde! Du kennst auch vielleicht nicht ein so großes Interesse an dieser Angelegenheit von mir erwarten, wie es bei dem Regierungsrat der Fall ist. Sprich Dir mit mir aus. Mir ist es völlig egal, ob Hinz oder Kunz der Mörder ist."

Hans fragte das abweisend, wie jemand, der das Thema für erledigt hält. Und das sonst nicht seine Art war, sich seiner Schwester gegenüber unverwandt zu benennen, blickte sie ihren Bruder genauer an und sah, daß er betrunken war.

Sie erhob sich.

"Gute Nacht, Hans, schlaf aus."

"Du meinst, ich bin betrunken," gestand er. "Zufällig bin ich es nicht. Aber wirklich, Jutta, diese verfluchte Mordgeschichte kann einem ja ganz das Leben verleidern. Wird sie niemals der Vergessenheit anheimfallen?"

Jutta erwiderte nichts. Mit einem Seitenblick sah man nicht rechten. Wahrlich keiner war es doch, daß es jetzt öfter vorfiel, daß Hans mehr trank, als ihm ähnlich war. Sie hätte nun im Auto lassen sollen, denn er pflegte den Mund gewöhnlich vollzuspielen, sobald er nicht vollständig heruntertrank.

Und Jutta, der nach der Unterredung mit Max Olenksäger, gleich zu diesem, leicht im Gemütszustand, legte sich sorgenvoll schlafen.

**Tierzehntes Kapitel.**

Max Rodenhorst berührte eine dicke Schwüle seit vierundzwanzig Stunden. Denn ein Tag war gestern vergangen, seit — nach der Baronin Meinung — ihre Geschäftsfrau noch ganz frisch geküßt Aufbahrung von dem winzigen kleinen Gegenstande geblieben.

"Und dieses Buch," jammerte Gisela im Bett. "Wußt der vertraute Doktor auch juck dem Mädchen vor die Nase rollen."

Es war nicht daran zu zweifeln, daß sich Liselotte nicht verabschieden wollte.

Wer stieß aber dem Armen da droben in dem großen weiten elektrischen Schrein, dem sie bei sich fest, und die schwere, dem sie in eine Schönheit wird, es für ihre Mühe halten, eine Anzeige zu erstatten?

Tinchen mußte wie ein Jagdhund aufspüren was das Fräulein unternahm; ob sie Briefe abschrieb, und an wen?

Wenn Tinchen auch den wahren Grund dieses Besuchs nicht wußte, so glaubte sie ihn doch zu kennen, da sie ja schon seit einiger Zeit die Geschäftsfrau wie ein Spion, beobachtete.

Eiferucht war's! Die leidige Erfüllung war's!

Die Baronin konnte auch wohl eifersüchtig sein auf eine solche Person. Nur daß die junge Dame so unendlich vornehm, so stolz, so unnahbar war.

Sie, Tinchen, war doch auch just keine unbewußte Persönlichkeit, sie war jederzeit bereit gewesen, dem Herrn ein wenig Ersatz zu bieten — aber der Wind und taub ging er daher, daß weder den schmachenden Bild der Junge, noch deren lächelnden Mund, lächelte.

Im übrigen war Tinchen voll bei der Sache. So ein bisschen Intrigen, das war ihr Element. Leider gab es hier durchaus nichts zu gewinnen.

Da wurden keine Briefe abgeschickt, noch ereignete sich sonst etwas, was das Müh der Spionage gelohnt hätte.

Doch kein Brief in den an dem Spießhause angebrachten Kästen, den der Postbote jedesmal zu leeren wußte, wenn er das Morgens auf seinen Kunden Robenhorst passierte, von Liselotte gemerkt wurde, daß das junge Mädchen sich überhaupt nicht mit Schreiben in diesen Tagen beschäftigte, lag einfach an ihrer Rauchigkeit. Sie riechtes sehr heftig mit dem Pflichtgefühl und einem allerbarmenden Mitleid mit dem Gußherrn.

Ihre Pflicht war es, Onkel Max vom Ereignis in Kenntnis zu setzen. Er würde das weitere veranlassen. Worum bestand aber dieses Weitere?

Onkel Max mußte der Kriminalpolizei eine Anzeige machen. Ja, das mußte er. Und es war ja auch notwendig, Liselotte, sob es ein,

Konnte nicht gerade dieser Briefesucher auf die Spur des Mörder führen?

Freilich hatte man bereits jemand als den mutmaßlichen Mörder verhaftet.

Wenn der nun aber, trotz aller Indizienweise, doch unschuldig wäre?

Ja, das gequälte Mädchen erkannte den Pflicht wohl.

Weshalb zögerte sie da?

Mußte nicht ihr tiefinnerstes Empfinden der Pflicht gegenüber schweigen?

Dann sah sie wieder den trostlosen Blick in das des Barons Augen, den sie einmal aufgefangen: der war so volkswertig, so voller Herzgefühl gewesen, daß sie tatsächlich vor dem Gedanken zurückzuckte, es jenseits zu verbringen.

Dann schritt sie heimwärts.

Sie begab sich direkt nach dem Boudoir des Baronin. Hier kloppte sie am.

Der Sturm hatte nicht nachgelassen; im Gegenteil, mit orkanartiger Stärke umholt er das Haus und drückte Liselotte, als sie aus der Tür trat, mit Gewalt zurück.

Dann schritt sie heimwärts.

Zum Abschluß zum Losen hätte sie heute durchaus nicht die nötige Sammlung gehabt. Dieser Kampf mit der Natur war ihr gerade recht; er lenkte ihre Gedanken ab.

Sie hatte den breiten Fahrrweg, der auf die Landstraße führte, mutwillig zurückgelegt.

Es war sehr finster um sie her;

am Himmel jagte ein düntles Gewölk, das und regenschwanger.

Liselotte blieb an einer geschwungenen Fingern. Er war in den Hosentaschen des Jungen so unappetitlich geworden, Zeit um Schmutzfleck auf dem zerfetzten Käppi. Sie breitete vorsichtig ihr Taschentuch darüber.

Dann schritt sie heimwärts.

Als sie begab sich direkt nach dem Boudoir des Baronin. Hier kloppte sie am.

Der Sturm hatte nicht nachgelassen;

nein, er war erst soeben von einem Ausflug zurückgekehrt. Ein Hauch von frischer Luft strömte von ihm aus;

seine Augen waren lebhaft, die Wangen leicht gerötet. Er trat angerückt auf sie zu und reichte ihr die Hand.

"Guten Tag, Fräulein Olenksäger," berührte er sie. "Welch ein förmlicher Tag heute. Waren Sie schon draußen?"

"Nein, Herr Baron, heute noch nicht," erwiderte Liselotte.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"

"Ja, meine Frau," sagte der Gußherr, nicht nervös geworden, sie, die niemals Nerven gekannt.

"Schon war die Dämmerung der vollständigen Dunkelheit gewichen, als das junge Mädchen nochmals ins Freie eilte. Sie hielt es in dem großen unheimlich stillen Hause nicht"